

BEATE EISMANN

- 1969 geboren in Halle (Saale)
- 1990 bis 1995 Studium an der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle, Fachgebiet Schmuck
- 1995 bis 1997 Stipendium der Carl Duisberg Gesellschaft, Arbeits- und Studienaufenthalt Mexiko
- seit 1998 berufliche Selbstständigkeit in Halle (Saale)
- 2000 bis 2006 künstlerische Assistenz an der Burg Giebichenstein – Hochschule für Kunst und Design Halle
- 2005 „Performance Award“, International Craft Exhibition Jewellery Museum of Arts and Crafts Itami (Japan)
- 2006 bis 2007 Ausbildung zur CNC-Fachkraft
- 2007 Artist in Residence der Jakob Bengel-Stiftung, Idar-Oberstein, Arbeitsstipendium der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
- 2010 Artist in Residence am IRAA, Fachbereich Design, Hochschule Düsseldorf
- 2010 und 2011 Grassipreise, GRASSI Museum für Angewandte Kunst, Leipzig
- 2013 1. Platz, III. Internationaler Bernsteinkunstpreis, Deutsches Bernsteinmuseum Ribnitz-Damgarten
- 2015 2. Platz, „Beautiful Mind: Ein Schmuckstück für Cranach“ Wettbewerb der Kunststiftung Sachsen-Anhalt
- 2015 Hallescher Kunstpreis
- 2016 Arbeitsstipendium Innovationsnetzwerk smart³
- 2018 bis 2023 Ph.D.-Programm der Bauhaus-Universität Weimar, 2024 Promotion
- seit 2025 wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Arbeiten in zahlreichen öffentlichen Sammlungen

Titel:

Fund W (Detail), 2024, Papier, Poliment, Bergkristall, 130 x 465 x 90 mm

Innenseite:

Fund F (Detail), 2024, Papier, Poliment, Feingold, 145 x 130 x 24 mm

Fund U, 2024, Papier, Poliment, Korund, 145 x 285 x 35 mm

Fund R, 2024, Papier, Poliment, 150 x 330 x 30 mm

Fund Z, 2024, Papier, Poliment, Kieselsteine, 130 x 325 x 25 mm

VERNISSAGE am 18. März 2026, 18 Uhr

Aula, Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Universitätsplatz 11 (Löwengebäude),
06108 Halle (Saale)

Ausstellungsführungen durch die Künstlerin:

18. April, 15 Uhr // 9. Mai, 18.30 Uhr, anlässlich „Lange Nacht der Museen“ // 16. Mai, 15 Uhr // 13. Juni, 15 Uhr // 3. Juli, 18 Uhr, anlässlich „Lange Nacht der Wissenschaften“ // 1. Juni, 18 Uhr, Internationaler Dinosaurier-tag mit Vortrag von Prof. Dr. Eberhard „Dino“ Frey

Zur Ausstellungseröffnung und zu den Veranstaltungen sind Sie und Ihre Begleitung herzlich eingeladen. Während der genannten Veranstaltungen wird fotografiert. Mit Ihrer Teilnahme an Veranstaltungen genehmigen Sie die Verwendung der Fotos für mediale Zwecke durch den Halleschen Kunstverein e.V.

Weitere Veranstaltungen

9. April bis 6. Juni 2026: **Ausstellung „Druckgrafik in Halle VI (1)“**, Kleine Galerie des Halleschen Kunstvereins // ab 18. Juni 2026: **„Brigida und Wolfgang Böttcher (Lützen) – Keramik, Figürliches, Radierungen, Arbeiten auf Papier“**, Stadtarchiv Halle und Kleine Galerie des Kunstvereins Halle // bis 28. Juni 2026: **Ausstellung „Medea“** – Kunstprojekt des Halleschen Kunstvereins mit der Oper Halle, Café des Opernhauses Halle

HALLESCHER
KUNSTVEREIN
E.V.



Hallescher Kunstverein e.V.

Vorsitzende: Karola Waterstraat

Geschäftsstelle | Kleine Galerie: Große Klausstraße 18, 06108 Halle (Saale)

Sprechzeit: dienstags 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung

E-Mail: kontakt@hallescher-kunstverein.de

www.hallescher-kunstverein.de

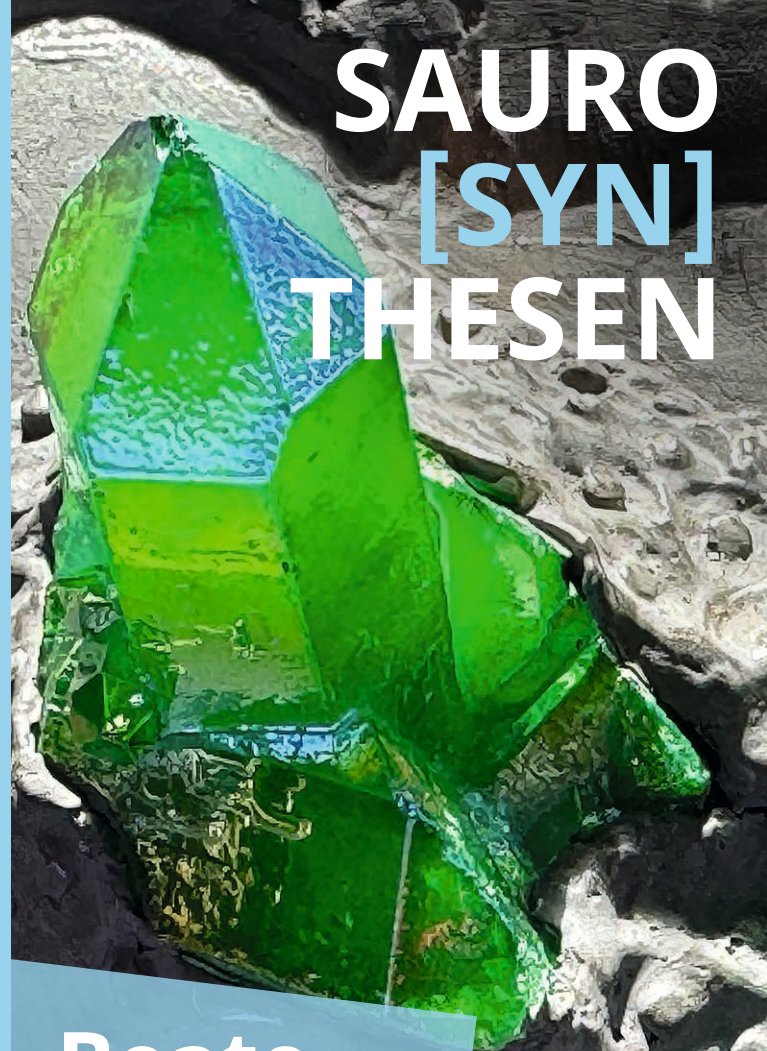


Gestaltung: Schubert & Schaller

Fotos: Beate Eismann

Unser Dank gilt:

hallesaale^{*}
HÄNDELSSTADT



SAURO [SYN] THESEN

Beate Eismann Objektkunst

19. März bis 5. Juli 2026

Universitätsmuseum

Mi bis So 13 bis 18 Uhr

Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 11 (Löwengebäude)
06108 Halle (Saale)



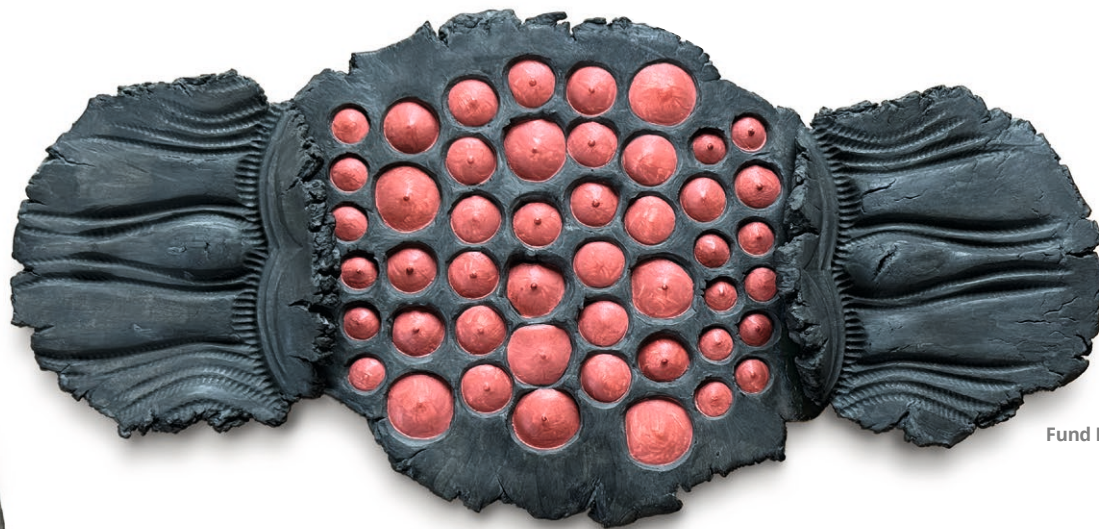
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

HALLESCHER
KUNSTVEREIN
E.V.





Fund F



Fund R



Fund Z



Fund U

Eine Schmuckkünstlerin begibt sich auf paläontologisches Terrain. Für Beate Eismann ist das kein Widerspruch. Vielmehr betrachtet die gebürtige Hallenserin Wanderungen zwischen Gebieten, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben, als Herausforderung und Suche nach möglichen Schnittstellen, gepaart mit Neugier an wissenschaftlichen Themen und komplettiert durch Kreativität und schmuckkünstlerisches Handwerk.

Für ein 2025 veröffentlichtes Projekt hat die Künstlerin „26 SAURO(SYN)THESEN“ entwickelt mit dem Anspruch, wissenschaftliche Fragen mit künstlerischen Mitteln zu diskutieren. Begleitend entstanden seltsam anmutende, etwa handgroße Objekte, die u.a. durch die Verwendung von Edelsteinen die ursprüngliche Profession der Schmuckkünstlerin nicht verleugnen. Im Universitätsmuseum wird diese Objektkunst zum ersten Mal gezeigt.

Ausgangspunkt für die „SAURO(SYN)THESEN“ ist die Überlegung von Beate Eismann, dass die Paläontologie, die Wissenschaft von den Lebewesen und Lebenswelten der Erdgeschichte, nur auf den Hinterlassenschaften vergangenen Lebens beruht. Dabei sind diese oft unvollkommen; Wissenslücken werden durch Hypothesen überbrückt. Warum also nicht selbst eine, wie die Künstlerin sagt, „kühne Idee“ wagen und paläontologische „Funde“ schaffen, die – als Produkt ihres Gestaltungswillens – einem gerade erst entdeckten Dinosaurier-Organ zugeordnet werden können? Entstanden sind Kunstobjekte als höchst ungewöhnliche, kreative und ambitionierte Auseinandersetzung mit der Bildung wissenschaftlicher Hypothesen. Persönliche Interpretationen der gezeigten Objekte durch die Betrachter sind im Übrigen ausdrücklich erwünscht.

Die Universität ist der ideale Ausstellungsort für die Kunstobjekte der „SAURO(SYN)THESEN“. Reale paläontologische Fossilien aus dem Bestand des Zentralmagazins Naturwissenschaftlicher Sammlungen bereichern die Präsentation.

Karola Waterstraat